

Rennertehausen, **Röddenau**

Mathilde Lindheim, geb. Bachenheimer
geb. 14.2.1892 in Röddenau¹
gest. 18. Januar 1943 oder später in Auschwitz

Eltern:

David Bachenheimer (1860-1906) und
Auguste, geb. Katten (1866-1944)

Geschwister:

12 Kinder, 6 Söhne und 6 Töchter

Herbert (Febr. 1886 – März 1938)

Julius (1887-1939)

Fritz (1889-Juli 1917)

Leopold (1894-Dez. 1916)

Frieda (1895-1982)

Paula (1897-1970)

Martha (1899-1991)

Lina (1902-1985)

Anni (1904-1995)

Albert (1905-1963)

Otto (1905-1993)

Ehemann:

Hugo Lindheim (1892-1943)

Kind:

Laura Irmgard (1921-1943 oder später, Auschwitz)

Beruf²:

Hausfrau

Wohnung:

Röddenau: Muschelweg 2

Frankfurt: Gagernstraße 17

Mechelen: Auwegemstraat 16



*Das ehemalige Haus Bachenheimer im Muschelweg 2 in Röddenau, um 1950
(Foto: Georg Klotz, Marburg)*

¹ Geburts-, Todes- bzw. Deportationsdaten: Gedenkblatt in The Central Database of Shoah Victims' Names, in www.yadvashem.org, bei Yad Vashem gemeldet von K. Bergman (Cousin oder Cousine). Nur K. Bergman gibt auch für Mathilde Lindheim an, dass sie zusammen mit Mann und Kind nach Auschwitz deportiert wurde. Im Gedenkblatt von Lina Krebs, steht, sie 1942 in Auschwitz gestorben. Im Gedenkbuch des Bundesarchivs fehlt ihr Name.

² Quelle für Beruf, Anschrift in Belgien, Gefangenen- und Transportnummer: Transportliste, in e-Mail vom Deportations- und Widerstandsmuseum in Mechelen, Belgien, am 12.7.2007 zur Verfügung gestellt. Copyright Service for War Victims

Rennertehausen, **Röddenau**

1892

Das Haus Nr. 40 in Röddenau ging Vater David Bachenheimers Besitz über.
Tochter Mathilde wurde geboren. Drei ältere Geschwister gehörten bereits zur Familie.

1894

Bruder Leopold wurde geboren.

1895

Schwester Frieda wurde geboren.

1897

Schwester Paula wurde geboren.

1899

Schwester Martha wurde geboren.

1902

Schwester Lina wurde geboren.

1904

Schwester Anni wurde geboren.

1905

Die Zwillinge Otto und Albert wurden geboren.

1906

Vater David Bachenheimer starb überraschend im Alter von nur 45 Jahren.

1910

Im August wanderte der älteste Bruder Herbert in die USA aus.

1914-1918

Die Brüder Julius, Friedrich und Leopold nahmen als Soldaten am 1. Weltkrieg teil.

1916

Bruder Leopold fiel im Dezember in Mazedonien.

1917

Bruder Friedrich fiel im Juli 1917 in Flandern.

Um 1920 heiratete Mathilde Hugo Lindheim aus Rennertehausen. Die Familie wohnte in Frankfurt.

1920

Schwester Frieda heiratete Max Oppenheimer aus Frankenau.

1921

Tochter Laura wurde am 19. November in Frankfurt geboren.

1923

Rennertehausen, **Röddenau**

Ende Dezember wanderten die Brüder Otto und Albert in die USA aus, kehrten aber noch einmal nach Hause zurück.

1925

Im Februar wanderte Schwester Paula in die USA aus.

1928

Im August emigrierten Otto und Albert endgültig in die USA, wo sie zeitweise bei ihrem ältesten Bruder Herbert wohnten.

Schwester Martha, ihr Mann Georg Rosenberg aus Göttingen und ihre beiden Söhne Alexander und Walter emigrierten zusammen mit Georgs Mutter Rosa, geb. Abt in die Niederlande.

1937

Ende Januar emigrierte Tochter Anni mit ihrem Mann, dem Kaufmann Julius Frank aus Forchheim, von Rotterdam aus in die USA.

Am 19. Dezember emigrierten Hugo, Mathilde und Laura Lindheim nach Belgien und wohnten in Mechelen.

1938

Im Januar emigrierten Schwester Frieda, ihr Mann Max Oppenheimer und die Söhne Fritz und Kurt in die USA.

In Mai/Juni emigrierten Auguste Bachenheimer und Enkel Fritz, Sohn von Mathildes Bruder Julius, in die USA, wo sie bei Herbert Bachenheimer wohnen wollten.

"Sind wir denn nicht auch Deutsche, haben wir nicht alle den einen Gott?", fragte Großmutter Auguste Bachenheimer beim Abschied, als sie sich mit dem ältesten, 15-jährigen Sohn Julius zur Auswanderung nach Amerika rüstete.³

Im Dezember traf Nichte Doris Bachenheimer (Tochter des Bruders Julius und seiner Frau Selma) in Belgien ein, um zusammen mit den Lindheims zu wohnen. Wenig später wurden Paul, Hilde und Lucie Krebs aus Berleburg, Kinder von Lina Krebs, einer Schwester von Mathilde Lindheim, ebenfalls aufgenommen. Bemühungen um eine Ausreise in die USA waren vergebens.

1939

Hugo Lindheims Vater Siegfried besuchte die Lindheims in Belgien; er starb dort.

1940

Nach dem deutschen Überfall auf Belgien wurde wohl – allerdings vergeblich – versucht, über Dünkirchen nach England zu kommen. Doris Bachenheimer kam dann zurück nach Röddenau, auch die Kinder der Familie Krebs mussten zurück nach Berleburg.

1941

Im Mai emigrierte Schwester Lina Krebs mit ihrem Mann Julius und ihren drei Kindern über Spanien und Portugal in die USA.

1942

Die Lindheims wurden im Sammellager Mecheln interniert.

³ Frankenberger Zeitung, 13. Juni 2005

STAD MECHELEN
BEVOLKING

JODENREGISTER

Naam **Bachenheimer** Boek blad
Rechtsnummer 1000/1000

Voornamen Kathilde

Geboorteplaats en datum Röddenau (Dutabk) 14.2.1892

Beroep geen

Burgerlijke stand celiba. Lindheim Hugo Salli ✓

Nationaliteit ~~Duitsche~~ Vaderlandloos

Godsdienst Joodsche

Woonplaats Blunzgenstraat 16

ECHTGENOOTEN

Naam en voornamen	geboorteplaats en datum	godsdienst
<u>Lindheim Hugo Salli</u>	<u>Rennertehausen, Dutabk</u> 8-7-1892	<u>Joodsche</u>

KINDEREN

Naam en voornamen	geboorteplaats en datum	godsdienst
1. _____		
2. _____		
3. _____		
4. _____		
5. _____		

ouders

Naam en voornamen	geboorteplaats en datum	godsdienst
Vader <u>Bachenheimer Janit</u>	<u>Röddenau 12.1860</u>	<u>Joodsche</u>
Moeder <u>Katten Augusta</u>	<u>Frankenberg 2.9.1866</u>	<u>Joodsche</u>

WROOTOUDERS

Naam en voornamen	geboorteplaats en datum	godsdienst
Vader <u>Bachenheimer Hirsch</u>	<u>Röddenau</u>	<u>Joodsche</u>
Moeder <u>Frankenthal</u>	<u>Alten-Lochan</u>	<u>Joodsche</u>

OVERWROOTOUDERS

Naam en voornamen	geboorteplaats en datum	godsdienst
Vader <u>?</u>	<u>?</u>	<u>?</u>
Moeder <u>?</u>	<u>?</u>	<u>?</u>

30 Nrv. min zie keerzijde

Karteikarte des Judenregisters Mechelen⁴

Hof des Sammellagers Malines (Belgien)⁵

Die 1756 errichtete General-Dossin-de-Saint-Georges-Kaserne wurde von 1942 bis 1944 als Durchgangslager für Juden genutzt, die in die Vernichtungslager deportiert werden sollten. In Belgien gab es vor 1938 nur sehr wenige Juden. Dann kamen mehrere tausend Juden aus Deutschland, und nach Kriegsbeginn flüchteten auch Juden aus anderen von Deutschland eroberten Ländern dorthin. Nach dem Einmarsch deutscher Truppen im Sommer 1940 wurden die Juden in den vier großen Städten Brüssel, Antwerpen, Lüttich und Charleroi konzentriert, und ihre Vermögen wurden registriert. Ab Mai 1942 mussten sie den gelben Stern tragen, und im Juni desselben Jahres begann die Deportation. Vom 4. August 1942 bis zum 31. Juli 1944 verließen 28 Züge das Durchgangslager Malines und brachten 25.000 Juden fast ausschließlich nach Auschwitz-Birkenau. In der Nacht vom 3. auf den 4. September 1944 verließen die

⁴ In e-Mail vom Deportations- und Widerstandsmuseum in Mechelen, Belgien, am 12.7.2007 zur Verfügung gestellt.

⁵ <http://www.gedenken-in-benelux.de/content/index.php?navID=87&aID=87>

Rennertehausen, **Röddenau**

deutschen Wachmannschaften wegen der heranrückenden alliierten Truppen das Lager und ließen ungefähr 1000 eingesperrte Juden zurück.⁶

Alle drei Lindheims wurden am 15. Januar 1943 mit dem Transport Nr. XVIII von Malines nach Auschwitz deportiert. Mathilde Lindheim hatte die Häftlingsnummer 690.

Dieser 18. Transport kam zusammen mit dem 19. Transport aus Belgien am 18. Januar in Auschwitz-Birkenau an; insgesamt waren es 1555 Menschen (945 im ersten, 610 Juden im zweiten Zug – 588 Männer, 162 Jungen, 680 Frauen, 125 Mädchen). 387 Männer und 81 Frauen wurden bei der Selektion ins Lager aufgenommen, alle anderen wurden vergast.⁷

Selektion in Auschwitz⁸

Wahrscheinlich starben sie in einer der Gaskammern des Vernichtungslagers.

⁶ vgl. <http://www.gedenken-in-benelux.de/content/index.php?navID=22&aID=87>

⁷ vgl. Danuta Czech, Kalendarium der Ereignisse im Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau 1939-1945, Hamburg 1989, S. 386

⁸ http://www.planet-wissen.de/pics/IEPics/intro_auschwitz_selektion_g.jpg